



„Doppelt gesehen“ haben von den 400 „Weinrotierern“ bei Fitz-Ritter sicher die wenigsten.

FOTO: PRIVAT

Prima Party-Premiere

BAD DÜRKHEIM: „WeinROTation“ wird als Erstereignis von 400 Gästen goutiert

Einige hundert Gäste seien zu spät gewesen, sagt Johann Fitz: Die Karten für die „WeinROTation“ als Abschluss der „Langen Nacht der Weinkeller“ waren im Vorverkauf und an der Abendkasse restlos weggegangen. Was der Gastgeber im Weingut Fitz-Ritter als überzeugenden Erfolg für diese Premiere interpretierte – und gestern auf Nachfrage bereits eine Wiederholung in Aussicht stellte.

Die Lange Nacht der Weinkeller war bundesweit vom Verband Deutscher Prädikatsweingüter (VDP) ausgerufen worden, der nunmehr im dritten Jahr sein 100. Jubiläum feiert. In Bad Dürkheim luden dazu die Betriebe Karl Schaefer, Fuhrmann-Eymael und eben Fitz-Ritter ein – mit sehr guter Resonanz. Nicht nur örtliche Weinkenner nutzten den eigens eingesetzten Shuttle-Bus und die offe-

nen Kellertüren mit Führungen, Proben, Snacks und Unterhaltung wie Live-Musik oder – wie im Pfeffinger Weingut – einem frechen Zeichentrickfilm.

Johann Fitz wiederum nutzte den VDP-Feier-Tag, um gemeinsam mit der Dürkheimer Agentur „Die Medienagenten“ ein zusätzliches Spektakel aus der Taufe zu heben: die „WeinROTation“ als „Afterhour-Party“ mit „Event-Charakter“ – altdeutsch: krönender Abschluss zu feuchtfröhlicher später Stunde. Rund 400 Gäste, die Wintergarten, Kreuzgewölbe und Gutspark bevölkerten, fanden die Idee sichtlich prima – was nicht nur Christoph Ziegler, Geschäftsführer der Medienagenten, sichtlich prima fand. Fitz bedauerte zwar, so viele Nicht-Gäste zwangsläufig enttäuscht zu haben, freute sich aber umgekehrt ebenfalls über den Ansturm von Besuchern zwi-

schen 18 und 60, darunter Winzerkollegen von der Nahe.

Die „WeinROTation“ sah vor, von jedem der zehn Winzerbetriebe, die sich dazu zusammenfanden, im Laufe einer Stunde jeweils einen Spitzenrotwein zu kredenzen – und ihn sechs Minuten lang auszuschenken. Per Beamer wurde an die Thekenwand geworfen, welcher Wein gerade und wie lange noch ausgeschenkt wurde – und welcher folgte. Denn alle zehn Weine zu verkosten, war letztlich nicht nur eine Frage der Einteilung, sondern bei sieben Euro das Viertel auch der Bereitwilligkeit. Dennoch probierten sich fast alle nippend durch die feinen Tropfen. Auch Weinbaupräsident Edwin Schrank (Dackenheim) und seine Frau amüsierten sich bei „guten Weinen und netter Gesellschaft“ – was übrigens die meisten bis spät in die Nacht durchhalten ließ. (sam/rhp)